

Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werttätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis vierteljährlich 3.00, monatlich 1.00 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechspaltige Zeile ober deren Raum 35 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 25 Pfg., auswärtige Anzeigen 45 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 81.

Montag, den 8. April 1918.

25. Jahrg.

Der freie Handel.

Von Robert Schmidt.

Die Bemühungen, den freien Handel recht bald wieder in seine Rechte einzuführen, sind recht rege. Aus den verschiedenen Lagern der Industrie und des Handels wird vor allem auch für die Zeit der Uebergangswirtschaft die schnelle Beilegung der gegenwärtigen Zwangswirtschaft verlangt. Die Frage ist sehr wichtig, sie ist von großer Bedeutung für die künftige wirtschaftliche Entwicklung.

Der freie Handel übt in der kapitalistischen Wirtschaft eine wichtige Funktion aus, er hat seine Aufgabe der Warenerfassung und der Verteilung mit viel Geschick durchgeführt, aber gegenwärtig fehlt die Grundlage für diese Tätigkeit. Die Warenproduktion hat zu ruhigen Zeiten die Tendenz, nicht selten über den Bedarf hinauszugehen, so daß in einem hochentwickelten Staat nie eine längere Störung in der Versorgung des Marktes eintreten konnte. Zeigte sich für eine Ware vorübergehend ein Mangel, so konnte der Handel die Lücke leicht ausfüllen, denn der Anreiz zu einem vermehrten Umsatz genügte, um durch eine stärkere Zufuhr den Ausgleich herbeizuführen. Der Krieg hat diese Regulierung des Marktes aufgehoben, denn je mehr wir bei der Versorgung des Marktes vom Ausland abgeschnitten wurden und die eigene Produktion nachließ, um so ausichtsloser wurde die Auffüllung der leeren Lager. Der Mangel war das herrschende und die schrankenlose Preistreibeerei die notwendige Folge.

Die Preise steigerten sich für alle Waren zu einer solchen Höhe, daß die Minderbemittelten immer mehr als Käufer zurückgedrängt wurden. Es gab keinen anderen Ausweg, als den freien Handel bei der Preisbildung auszuschalten. Deshalb die Höchstpreise, die nach und nach für alle Lebensmittel in Anwendung kamen, und als weitere Folge die Beschlagnahme und Verteilung. Je mehr der Markt entblößt wird, je wilder setzt die Spekulation ein, und unerfüllbar wird die Gier nach leicht erreichbaren Gewinnen. Wenn die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel unter dem Zwang der Kriegswirtschaft nicht restlos erreicht ist, so ist es kein Zusammenbruch des Systems, wie vielfach behauptet wurde, sondern die Bestätigung einer alten Erfahrung, daß Not und Hunger die stärksten Banden zerreißen; der freie Handel hätte diese Kräfte nur noch lebhafter entwickelt und es wäre zu einem zügellosen Kampf um den Platz an dem Futtertrog gekommen.

Der Staatssozialismus oder Kriegsozialismus, wie man das System der heutigen Ordnung nennt, entwickelt eine Grundtendenz, die wir lebhaft befürworten haben, denn nur so konnten wir den Mangel an Nahrungsmitteln bis zu einem gewissen Grade erträglich gestalten, und wären unsere Behörden dieser Aufgabe gewachsen gewesen, es stünde sicher viel besser um unsere Lebensmittelversorgung. Dabei sei bemerkt, es handelt sich hier nicht um die Erprobung einer sozialistischen Theorie, auch nicht der staatssozialistischen, weil die wirtschaftlichen Bedingungen im Kriege dafür nicht gegeben sind. Der Sozialismus will in der Organisation die Demokratie als Verwaltung einschalten. Er hat zur Voraussetzung nicht einen Mangel in der Gütererzeugung, sondern die höchste Steigerung. Der Staatssozialismus will wiederum die Bureaucratie des Staatsapparats einsetzen, um unter Aufrechterhaltung der kapitalistischen Produktion den Gewinn im Interesse der Gesamtheit zu verwenden. Aber auch er kann nur bei einer hohen Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte seine Position festigen. Der Krieg gibt dafür nur bis zu einer gewissen Grenze die Entwicklungsmöglichkeiten.

Haben wir nun ein Interesse daran, mit den Verfechtern die liberalen Wirtschaftstheorie, dem Handelsabund und anderen Handelscorporationen, die recht schnelle Aufhebung des Staatssozialismus nach dem Kriege zu fordern? Wir werden froh sein, wenn wir von der Kriegswirtschaft in jeder Form sobald als möglich befreit werden können. Aber nicht eher, als bis durch die Zufuhr die Marktlage eine Erleichterung gefunden hat. Wann das eintreten wird, ist jetzt nicht zu sagen.

Soweit wir der überseeischen Zufuhr bedürfen, hängt die Befriedigung des Bedarfs von der Art der Verwendung und dem Vorhandensein von Schiffsraum ab. Der freie Handel würde nicht die zunächst erforderlichen Rohstoffe und Lebensmittel hereinbringen, sondern wohl- und planlos zugreifen. Für die Preise der Produkte wird die Frachtrate das entscheidende sein. Die Frachten werden aber, da bei der Nachfrage ein Riesenanstieg erhoben wird, unter der freien Konkurrenz mindestens auf die Höhe steigen, die gegenwärtig die englische Schifffahrt erreicht hat. Im Inland für Lebensmittel die Beschlagnahme und Höchstpreise aufheben, würde ein Aufwärts der Preise zur Folge haben, das weit über die gegenwärtigen Höchstpreise hinausging. Zur gleichen Zeit dürfen wir aber damit rechnen, daß die Löhne zurückgehen und vorübergehend eine umfangreiche Arbeitslosigkeit eintritt.

Wir können deshalb die Zwangswirtschaft in der Uebergangszeit nicht aufheben, denn die Arbeiter und alle Schichten der Minderbemittelten würden unter den hohen Preisen für alle Verbrauchsgüter in eine geradezu verzweifelte Lage geraten. Dabei würde sich aufs neue wieder ein wildes Drängen und Jagen um den täglichen Bedarf entspielen, das alles in den Schatten stellen würde, was wir

darin während des Krieges erlebt haben. Im Gegensatz zu den Verfechtern des freien Handels, halten wir eine Ausdehnung der Zwangswirtschaft für unbedingt notwendig; es ist ganz unmöglich, der Seeschifffahrt die freie Verfügung über den Frachtraum und die beliebige Festsetzung der Frachttäge zu belassen, das kann erst geschehen, wenn der gewaltige Ansturm in der Versorgung des deutschen Marktes sich gelegt hat. Jedes Uebermaß der Nachfrage muß im freien Verkehr zur Planlosigkeit und wilden Preistreibeerei ausarten.

Schon die Beibehaltung der gegenwärtigen Preise würde unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte äußerst ungünstig beeinflussen, um wieder mehr würde dies noch geschehen, wenn wir anstatt zum Abbau, zu neuen Erhöhungen der Preise kämen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist die Befürchtung, daß auch auf dem Weltmarkte ein Mangel an den Waren vorhanden ist, die wir jetzt entbehren, nicht zutreffend. In Buenos Aires stand im Februar der Weizenpreis auf 255,85 M. die Tonne, während bei uns der Höchstpreis 350 M. betrug. Hafer notierte 116,80 M., wir hatten mit den Zuschlägen einen Preis von 400 M. In New-York wurde für Weizen 348,70 M., Roggen 385,75 M., (Höchstpreis in Deutschland für Roggen 330 M.) Hafer 208,10 M. gezahlt. Die niedrigen Preise in Argentinien deuten darauf hin, daß große Bestände vorhanden sind, die jetzt keine Aufnahme finden. Aus Australien kommen dieselben günstigen Nachrichten. Natürlich läßt sich heute nicht übersehen, ob nicht diese Bestände, wenn aus allen ausgegangenen Ländern zugegriffen wird, schnell verschwinden.

Es ist damit zu rechnen, daß bei der nächsten Ernte Rumänien, die Ukraine, die russischen Ostseeländer, vielleicht auch Rußland Lieferungsgebiete für unseren Bedarf werden. Die deutsche Produktion wird im Frieden sehr bald in die Höhe kommen, sodaß die starke Einschränkung der Brotration aufgehoben werden kann. Dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo der freie Handel wieder einsetzen kann. Wahrscheinlich wird für alle Lebensmittel eine gleichmäßige Wiedereinstellung des freien Marktes nicht möglich sein, so wird z. B. die Fleischversorgung auf lange Zeit den Bedarf nicht decken können. Dagegen kann sich die Kartoffelversorgung sehr bald heben und die Zuckerproduktion, wenn der Heeresbedarf aufhört, schnell wieder den Massenkonsum befriedigen.

Lassen wir in der Rohstoffversorgung den freien Handel schalten und walten, dann wird der Kleinbetrieb wohl gänzlich beiseite gedrängt werden, und nur noch das kapitalkräftige Unternehmen sich beim Bezug der Rohstoffe behaupten können. Hoffentlich geht es uns nicht in der Uebergangswirtschaft wie in der Kriegswirtschaft, das erst alle Maßnahmen verpölet aus der bittersten Notwendigkeit entstehen. Geht das Reichswirtschaftsamt auf die Anforderungen der Vertreter des freien Wirtschaftsprinzips ein, so werden wir in der Uebergangswirtschaft von sehr schweren Erschütterungen nicht bewahrt bleiben. Mit unserer Volkswirtschaft ist es wie mit einem Schwerkranken, der noch als Rekonvaleszent zu behandeln ist, er bedarf noch der Unterstützung, bis er selbständig sich wieder frei bewegen kann.

Die Lage im Westen.

Mit ungemeiner Zähigkeit verteidigen die Gegner Amiens, dessen Fall sie unter allen Umständen verhindern möchten. Mit immer neuen Kräften versuchen sie, die Deutschen, die bereits 12—13 Kilometer von Amiens entfernt stehen, nicht nur am weiteren Vormarsch zu hindern, sondern sie auch zurückzudrängen. Der Versuch scheiterte. Schwere, harte Kämpfe, die zweifellos noch an Heftigkeit zunehmen werden, sind hier entbrannt. Die Bevölkerung von Amiens ist zum großen Teil entflohen. Sie will sich nicht den deutschen Geschossen aussetzen.

In einem Ueberblick über die erste Phase der deutschen Offensive schreibt Stegemann im „Bund“ etwa folgendes: Die englischen Festland-Armeen kämpfen in dem französischen Norden wie in einem riesenhaften Brückenkopf. Hieraus geht hervor, daß die strategische Lage des englischen Heeres in der ersten Phase der deutschen Offensive noch mehr gelitten hat als die der Italiener, als sie vom Songo auf den Tagliamento zurückgeworfen wurden. Ist auch die völlige Spaltung der englisch-französischen Front an der Vore bereitete worden, so bleibt doch zu Ungunsten der Engländer eine operative Lähmung, deren Folgen sich erst im weiten Verlauf der Kampfhandlungen geltend machen werden. Die englischen Armeen, die seit März 1915 in Angriffsstellung gehalten haben, sind seit dem 23. März 1918 zwangsweise in die Defensive verwiesen worden.

Auch die strategische Lage der Franzosen hat sich verschlechtert. Paris ist in den Bereich der Operationen gelangt. Die Reichweite der Geschütze schreitet auch die Kampfbedingungen vor und hat heute aus dem Pariser Lager einen direkt angegriffenen Platz gemacht. Hat das deutsche Fernfeuer in Paris auch nur einen Tag die Verkehrsmittele stillgelegt, so hat es den Puls des Gegners im gegebenen Augenblick geschwächt. Die zweckmäßigen Maßnahmen Fochs erscheinen immer noch als Anhaltsmittel der Wiederherstellung der Lage und tragen noch nicht das Gepräge eines großen offensiven Gegenzuges, nachdem die Deutschen in keinen Auf-

marsch hineingestoßen haben und heute gegen Nancy und im Moselraum gewonnen.

Der Kritiker des „Bund“ hält eine österreichischen Offensivaktion für wahrscheinlich und notwendig, um die Operationen der Deutschen im Westen zu erleichtern und ihnen die volle Auswirkung zu schaffen.

Erst jetzt laufen bei den Intendanturen langsam Meldungen über die Beute ein. Die Engländer konnten die reichen Bestände weder weg schaffen, noch vernichten. Es wurden erbeutet: In Nonon 200 000 Liter Wein, 4000 Weilsachs, 100 Krajanwagen, 220 Fahrzeuge, 100 Krajanwagen mit reichlichem Zubehör und Ersatzteilen, 200 Feldkassen, Tragfässer im Werte von 11 000 Mark sowie viele Geschütze, 360 Zentner Weizen, 300 Zentner Hafer, 100 Spitzelze, ein großes Lager mit Sanitätsmaterial, ferner Verpflegung für eine Division auf mehrere Tage. Dergleichen wurden aus den erbeuteten Beständen in Montdidier zwei Divisionen, in Ham eine Division verpflegt. In Rons fielen ein Häutlager mit ungezählten Rinder- und Schafellen und Tausende von Kaminröhren in deutsche Hand. In Montdidier ein bedeutendes Leder-, Leinen- und Hanflager und riesige Weinvorräte. Englische Bestände in Ham lieferten die Verpflegung an Wein, Keks, Datteln und 50 T. Kartoffeln für die deutschen Lazarette. In Nesle erbeuteten die Deutschen ein umfangreiches Lager an Unterwäsche- und Barackenmaterial und Zimmer-Ausstattungsgegenständen. Endlos ist die Menge an Mänteln, Decken, Gummimänteln und Zelten. Die Beutezählung nimmt viel Zeit in Anspruch und wird noch fortgesetzt.

Der Oberbefehlshaber Foch ist anscheinend sehr hoffnungsfroh gestimmt. Reuters Sonderberichterstatter im französischen Hauptquartier meldet vom 4. 4.: General Foch erklärte in einer Ansprache an den englischen und französischen Berichterstatter: „Alles geht gut. Die Boches — um sie bei dem gebräuchlichen Namen zu nennen — sind völlig zum Stehen gebracht worden. Ihr Vormarsch wurde seit dem 30. März aufgehalten. Dem letzte Foch an Hand der Karte, worauf die täglichen Fortschritte der Deutschen seit Beginn der Offensive eingezeichnet waren, auseinander, daß die letzten Fortschritte das Datum des 27., 28. und 29. März trügen. Nach dem letzten genannten Tage seien weitere Fortschritte der Deutschen nicht mehr verzeichnet, weil der deutsche Vormarsch dann aufgehalten sei. Foch fährt fort: Wir haben jetzt den 4. April, daher ist es klar, daß der Ansturm des Feindes abgedämpft worden ist. Die Wogen verloren an der Küste offenbar ihre Kraft, weil sie an Hindernisse gestoßen waren. Man kann noch nicht sagen, was unser Erfolg für Ergebnisse haben wird. Die Zukunft wird es lehren.“

Die Tatsachen reden denn doch eine andere Sprache, wie der gestrige deutsche Heeresbericht, der weitere Fortschritte am Südufer der Duse meldet, zeigt.

Während deutscherseits die Beschießung von Paris andauert, bombardieren die Franzosen weiter Laon. Vom 28. März bis zum 6. April fielen 300 Granaten in die Stadt. Täglich werden einige Zivilisten von den Granaten ihrer Landsleute getötet. Nachdem am Ostermontag elf Personen eines Leichenbegängnisses zerissen worden sind, können die Opfer nur noch nachts eilig ohne Geleit zum Kirchhof geschafft und begraben werden. Die Stadt zerfällt immer mehr. Wahlos und hilflos sucht der Franzose seine Ziele. In der Nacht zum 6. April trafen mehrere Schiffe ein Hospiz, in dem 80 alte Frauen ihren friedlichen Lebensabend erschaffen; andere fielen in ein Krankenhaus, in dem Kranke, meist Kinder und Frauen, liegen. Man ist gezwungen, die Kranken nur in leuchten Kellern zu bergen. Die einzige Hoffnung der Laoner ist, daß der deutsche Sieg die Kampflinie wieder weiter von der Stadt entfernen möge.

Die Erwartung, daß die Franzosen die Beschießung der Stadt Laon während der für Sonntag, 6. April, vormittags 11 Uhr, angekündigten Beschießung geallener Bürger Laons einstellen werden, hat sich, wie amtlich gemeldet wird, nicht erfüllt. Im Gegenteil, pünktlich um 11 Uhr begann die Beschießung von neuem und forderte sechs Opfer unter der französischen Zivilbevölkerung.

Wie die Pariser Blätter vom Donnerstag melden, ist Reims vollständig geräumt worden. Die letzten Einwohner, etwa 1400 Personen, die seit Monaten in ihren Kellern lebten, verließen am letzten Montag die Stadt.

Die Pariser „Humanite“ berichtet, daß in der nächsten Woche in der Kammer eine Anfrage der vereinigten Sozialisten an Clemenceau erfolgen soll über die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens unter Wahrung der nationalen französischen Ansprüche. Wir begrüßen das Vorgehen unserer französischen Genossen, wenn wir uns auch leider zurzeit keinen Erfolg davon versprechen.

Die Heeresberichte.

REB. Großes Hauptquartier, 7. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier.

An der Schlachtfrente entwickelten sich am Nachmittage heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Aisne und Aisne folgten. In diesen Massen vorrückende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont-Hamel und vor unserer Frontenstellung beiderseits von Albert nördwärts. Südlich von Villers-Bretonneux kamen bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserer Feuer nicht zur Entwicklung.

Von anderen Fronten... auf dem Westufer der Äre... unter schwersten Verlusten sind ihre Angriffe vielfach nach erbitertem Rückschlag gekehrt.

Truppen der Armee des Generals von Boehn... während sich Teile des Hebergangs über den breiten, stark verjüngten Dese-Abschnitt erzwingen und die Vorstöße von Chauvin eskalieren...

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen... Piloten und Beobachter wurden gefangen.

Im Vorkampfen am Vorbar und Votran-See wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorf.

Berlin, 7. April, abends. (Amtlich.) Auf dem Südufer der Dese brachte die Weiterführung unseres Angriffs neue Erfolge. Pierremaude und Tolémbran wurden genommen.

Die Redeschlachten.

Auf Czarnin folgen nun Wilson und Balfour. Beide haben aus Anlaß des Jahrestages von Americas Eintritt in den Krieg geredet...

Wilson's phrasenreiche Rede begann damit, daß er den Tag als den Jahrestag der Tatsache feierte, an dem Amerika Deutschlands Herausforderung begriffen habe...

Amerika kann nicht vergessen, was die Deutschen in Rußland, Finnland, der Ukraine und Rumänien getan haben. Sie genießen in Rußland einen bequemen Sieg...

Können es die Deutschen den Amerikanern verübeln, daß, wenn die Deutschen mit dem Gefühl, sich hoffnungslos festgelaufen zu haben, günstige und gerechte Bedingungen hinreichlich Belgiens, Frankreichs und Italiens vorschlagen...

Das feindliche Ziel ist in sich selbst bestimmt: alle Nationalen Völker, alle freien und nach Entwicklung strebenden Nationen auf dem Balkan...

Das deutsche Programm müßte, wenn es durchgeführt wird, Amerika und alle, die jetzt an seiner Seite kämpfen, oder die es noch wagen dürfen, dies zu tun...

Was sollen wir also tun? Ich für meine Person bin jederzeit bereit, über einen gerechten und dauerhaften Frieden zu unterhandeln, wenn dabei nur der Zweck zum Vorliegen kommt...

alle einseitig werden, ob das Recht nach amerikanischer Auffassung oder das Recht nach deutscher Auffassung das Recht der Menschheit bestimmen werde.

Balfour sagt: Es ist auf dieser Erde kein Platz für die Ideen der deutschen Militärpartei und für die großen freien Demokratien.

Die Staatsmänner der Mittelmächte, die die von Wilson verkündeten Grundsätze geprüfert haben, verstehen diese Grundsätze in Rußland und Rumänien...

Die Alliierten müssen Rußland jede Unterstützung angedeihen lassen. Ich glaube, daß es nicht lange mehr dauern wird, bis das große amerikanische Heer Seite an Seite mit Briten, Franzosen und Italienern...

Hierauf hielt der amerikanische Botschafter Page eine Rede. In der er unter anderem sagte: Keine Vereinnahmung verschiedener Nationen in der Menschheitsgeschichte...

Was der Krieg bringt.

Die österreichischen Berichte.

Wien, 6. April. (Amtlich.) In Italien liegt die Gefechtsintensität wieder nach.

Wien, 7. April. (Amtlich.) In der italienischen Front nichts von Belang.

Das neue polnische Regierungsprogramm sieht eine möglichst baldige Konstituierung des Staatsrats als gleichberechtigter Überwachungsorgan und die Berufung des Landtages vor.

Die finanzielle Lage in Finnland. Das finnische weiße Hauptquartier meldet vom 6. April, 2 Uhr morgens: Die erste große Operation der finnischen Armee...

Ein Sonderbericht vom 6. April aus Petersburg meldet: Nach eingelaufenen Berichten haben die deutschen Schiffe, unter denen sich zwei Dreadnoughts befinden, das Feuer auf die russischen Schiffe eröffnet.

Das Ergebnis eines Abkommens zwischen der alten finnischen und der deutschen Regierung betrachte, um den Bürgerkrieg in Finnland zu beenden.

Glennacreen und Garmois. Zwischen Paris und Wien hat sich jetzt eine längere Auseinandersetzung über die von Czernin in seiner letzten Rede erwähnte Zusammenarbeit in der Schweiz...

Engländer und Japaner in Sibirien. Reuters meldet aus Moskau vom 6. April: Über vierzigtausend englische und japanische Truppen in Vladivostok gelandet.

Vermer wird halbamtlich aus Moskau berichtet: Wegen der japanischen Truppenlandung in Mabinok hat der Rat der Volkskommissare Schritte unternommen...

Wie ist übrigens dieses Vorgehen Japans mit der kürzlich erfolgten Freundschaftserklärung an Rußland zu vereinbaren?

Ein russisch-sibirischer Vertrag, der alle strittigen Fragen erledigt, ist abgeschlossen worden. Er soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Rußland und die Ukraine. Nach Petersburger Meldungen hat sich der Rat der Volkskommissare bereit erklärt, die Friedensverhandlungen mit der Riemer Kade am 6. April in Swolensk aufzunehmen.

Der russisch-rumänische Geheimvertrag. Von einem Bündnisvertrag zwischen Rumänien und der russischen Regierung war in der letzten Zeit mehrfach die Rede.

4. Rumänien verpflichtet sich, keine Angriffsmassnahmen gegen den Räteverband der russischen Arbeiter- und Bauern-Republik zu treffen und solchen Handlungen keine Unterstützung zu gewähren, die von anderen Mächten eingeleitet werden könnten.

5. Rußland verpflichtet sich, Rumänien den Uebergang von Getreide zu überlassen, der sich in Bezirke befindet und der nach Befriedigung des Bedarfs der irtischen Bevölkerung...

6. Rußland will Rumänien die Lebensmitteldepots zurückgeben, die von den Alliierten errichtet und für die Ernährung der rumänischen Bevölkerung bestimmt worden sind.

7. Im Falle, daß das rumänische Heer gezwungen werden sollte, sich vom rumänischen Gebiete zurückzuziehen, würde es Zutritt auf russischem Gebiete finden und mit Lebensmitteln versehen werden.

8. Im Falle eines parallelen Ausbreitens gegen die Zentralmächte und ihre Alliierten soll zwischen der Oberkommandierenden der russischen und der rumänischen Heere eine Zusammenarbeit stattfinden.

9. Zur Beilegung event. Konflikte zwischen dem Bunde der russischen Republik und Rumänien, sollen in Odesa, Kiew, Moskau, Petersburg, Jassy und Galatz internationale Kommissionen errichtet werden...

Als Vermittler beim Abschluß dieses Vertrages hat der kanadische Oberst Boel mitgewirkt.

Zurückbare Judenprogramme. Sollen nach Mitteilungen des Petersburger jüdischen Hauptbureaus in Turkestan und der Ukraine statiggehabt haben...

Schweden und die Entente. Die "Times" melden aus Stockholm, daß Schweden den Alliierten demnachst 600 000 Tannen Schiffsraum zur Verfügung stellen wird...

Die englische Wehrpolitik soll nunmehr auch auf Island ausgedehnt werden. Das wird dort natürlich keine freudige Aufnahme finden.

Friedensverhandlungen sollen angeblich in Lausanne zwischen österreichischen Diplomaten, Vertretern der deutschen Hochfinanz und zwei hervorragenden Berner Politikern aus Entente-Ländern gepflogen worden sein.

Der Krieg auf den Meeren. Berlin, 7. April. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Meerengebiet um England: 18 000 Brutto-Registertonnen...

Nach einem Londoner Telegramm beschäftigt sich die "Shipping World" in ihrer letzten Nummer mit dem Vorschlag des Bundes von Unterseebooten...

Einige Nachrichten. Generalfeldmarschall v. Eichhorn hat den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen übernommen.

Die russische Regierung hat, laut Hayas, die Herausgabe der "Kriegs-Gesetze" verboten, da das Blatt erklärt hat, die Aktion der japanischen Armee gegen Rußland zum Heile.

General-Inspektionsrat v. Godeffroy hat den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen übernommen. Joffe ist zum Botschafter in Berlin und Kamenow zum Botschafter in Wien ernannt.

Die russische Regierung hat, laut Hayas, die Herausgabe der "Kriegs-Gesetze" verboten, da das Blatt erklärt hat, die Aktion der japanischen Armee gegen Rußland zum Heile.

General-Inspektionsrat v. Godeffroy hat den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen übernommen. Joffe ist zum Botschafter in Berlin und Kamenow zum Botschafter in Wien ernannt.

Die russische Regierung hat, laut Hayas, die Herausgabe der "Kriegs-Gesetze" verboten, da das Blatt erklärt hat, die Aktion der japanischen Armee gegen Rußland zum Heile.

General-Inspektionsrat v. Godeffroy hat den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen übernommen. Joffe ist zum Botschafter in Berlin und Kamenow zum Botschafter in Wien ernannt.

Die russische Regierung hat, laut Hayas, die Herausgabe der "Kriegs-Gesetze" verboten, da das Blatt erklärt hat, die Aktion der japanischen Armee gegen Rußland zum Heile.

General-Inspektionsrat v. Godeffroy hat den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen übernommen. Joffe ist zum Botschafter in Berlin und Kamenow zum Botschafter in Wien ernannt.

Die russische Regierung hat, laut Hayas, die Herausgabe der "Kriegs-Gesetze" verboten, da das Blatt erklärt hat, die Aktion der japanischen Armee gegen Rußland zum Heile.

General-Inspektionsrat v. Godeffroy hat den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen übernommen. Joffe ist zum Botschafter in Berlin und Kamenow zum Botschafter in Wien ernannt.

Das Vorteilhafteste

**bieten unsere reichsortierten
Läger in Damen-Konfektionen.
Unsere Preiswürdigkeit ist weit
über Lübecks Grenzen anerkannt.**

**Doch vor allem ist es die vornehme Schön-
heit unserer Modelle und die hervor-
ragende Qualität unserer Waren, was
den Ruf unseres Hauses begründet.**



Frühjahrs- und Sommer- BLUSEN

Praktische Wasch-Blusen
aus modern gemusterten Waschstoffen, in neuester
Machart, teils Sportfason
29 00 24 50 19 75 18 50 16 50

Moderne Schleierstoff-Blusen
weiß und farbig, in aparten Blumen-, Tupfen- und
Streifenmustern oder bestickt
45 00 32 00 26 50 22 50 18 50

Elegante Seiden-Blusen
in entzückend schöner neuartiger Ausführung, weiß,
schwarz und in vielen modernen Farben
54 00 48 50 42 00 36 50 29 50

Damen-Mäntel- u. Jacken
aus modernen Frühjahrs- und Sommerstoffen, in
jugendlich schicker Machart
Mk. 88 00 64 50 48 00 42 50

Frühjahrs- und Sommer- RÖCKE

Praktische Wasch-Röcke
aus modernen schwarz-weiß-karierten, schlicht-
weißen oder bastfarbigen Stoffen
54 00 48 00 42 00 36 50 27 50

Moderne Kleider-Röcke
aus kleingemusterten, blauen oder schwarzen Stoffen,
in flottem Schnitt
89 00 78 50 65 00 48 00 37 50

Elegante Seiden-Röcke
aus Taffet, Louisin-Merveilleux und Eolienne, in
jugendlich fescher Form
150 00 139 00 110 00 98 00 82 50

Moderne Jacken-Kleider
marineblau, schwarz oder aus kleingemusterten
Stoffen, aparte Modelle
Mk. 165 00 125 00 85 00 78 50

Moderne
Jacken-Kleider
aus Frotté- und leinenartigen Stoffen, weiß und
bastfarbig
Einzel-Stücke einer Muster-Kollektion
Haupt-Preislagen:
7250 5450 4200
38 00
Mk.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Holstenhaus G. M. B. H. Lübeck.



Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß
unser guter heißgeliebter Sohn und Bruder, der Muskettier

Hermann Tonn

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im blühenden Alter von 19 Jahren dem mörderischen
Weltkrieg im Westen am 25. März 1918 zum Opfer ge-
fallen ist.

Ans tiefste betrauert von seinen Eltern

Herm. Tonn und Frau geb. Buck,
seinen Geschwistern

Herta, Beria und Ernst, Großvater u.
Großmutter, Onkel und Tanten
und allen, die ihm nahe standen.

Waisenholzstraße 13, I.

Ruhe sanft in fremder Erde
Du lieber guter Hermann.

(1695)

**Verband der Fabrik-
arbeiter Deutschlands**
Zahlstelle Lübeck.

Nachruf.

Am Donnerstag, 4. April,
starb unser Mitglied, der
Kollege

Johann Stender.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am
Dienstag, dem 9. April,
morgens 9 1/2 Uhr, auf dem
Friedhof vor dem Burgtor
statt.

1699) Die Ortsverwaltung.

Als Opfer des grausamen
Weltkrieges fiel unser Mit-
glied, der Kollege

Wilh. Müller.

Wir werden demselben ein
ehrendes Andenken bewahren

Die Ortsverwaltung.

Heute erhielten wir die
traurige Nachricht, daß
unser lieber Sohn

Karl

Jahres des Hansaten-
kreuzes, am 22. 3. 18 dem
grausigen Weltkriege zum
Opfer gefallen ist. Er folgte
seinem am 8. 10. 15 ge-
fallenen Bruder Daniel.

Dies zeigen tiefbetrübten
Herzens an (1701)

Th. Dobbertin und Frau

n. seinen Brüdern Ludwig
und Willy, zurz. im Felde,
u. seinen beiden Schwestern.

Ruhe sanft, ihr habt den
Krieg nicht gemollt, ihr seid
unschuldig.

Wir suchen für unseren Betrieb

ungelernte Arbeiter u. Blakarbeiter

in größerer Zahl, ferner

(1687)

**Maschinenschlosser,
Zimmerleute,
Lokomotivführer,
Rangierführer,
Rangierer, Heizer.**

Arbeiterannahmestelle Pulverfabrik Premis,

Rathenow, Bahnhofstr. 22.



Uhren-Reparaturen.

Billige Preise. (1686)
Gr. Auswahl in Wand-
Tisch-, Wack- und
Taschenuhren.

Hermann Voß,

Uhrmacher.

Breite Strasse 54 und Hüxstr. 71. (1684)

Ausgabe von Stridwolle

in der Zentrale vom Roten Kreuz
Montag, den 8. April, vormitt

von 11 Uhr ab.

Der Vorstand.

Am Gründonnerstag fiel im Heldenkampfe
an der Westfront der Rechtsanwalt und Notar

Dr. Paul Brehmer

Hauptmann d. Res.

an der Spitze seiner Maschinengewehr-
kompagnie.

Mit ihm ist ein treuer Sohn seiner Vater-
stadt, ein tüchtiger Jurist und uns ein besonders
lieber Kollege dahingegangen, dessen Andenken
stets hoch in Ehren bei uns stehen wird.

Der Lübeckische Anwalts-Verein

Dr. Görz.

Am Freitag verstarb nach
kurzer Krankheit unser Mit-
arbeiter, der Sichter

August Welk.

Wir werden seiner ehrend
gedenken. (1694)

Beerdigung am Mittwoch,
2 1/2 Uhr, in Siednitz vom
Traverhaufe, Kolonie 69,
aus.

**Die Arbeiterschaft des
Hochofenwerks Lübeck.**

Zeitschriften aller Art.

Buchhlg. Friedr. Meyer & Co.



**Sozialdemokrat. Verein
Lübeck.**

Als weiteres Opfer des
entsetzlichen Krieges fiel im
Westen unser Genosse

Wilhelm Müller.

Ehre seinem Andenken!

(1702) Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht (1685)

**Gauslandstumpen, Knochen,
Eisen, Papier, Zeitungen,
zu höchstem Tagespreis.**

Karl Kleinfeld, Waijenhoffstr. 25.

Telephon 2480.

Öeffentliche Frauen-Versammlung

am Donnerstag, dem 11. April
abends 8 Uhr

im Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50-52,
Tagesordnung:

1. **Friedenshoffnungen und Friedenswünsche der
Frauen.**

Rednerin: Frau **Maria Juchacz,** Berlin.

2. **Die Unterstützung der Kriegsfamilien.**

Redner: Schriftleiter **Johs. Stelling.**

3. **Freie Aussprache.**

Zu dieser Versammlung werden alle Frauen Lübecks,
insbesondere diejenigen der Kriegsteilnehmer, herzlich ein-
geladen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

